

Geschäftsstelle Wil West
Anne Rombach-Jung
c/o Regio Wil
Railcenter Säntisstrasse 2a
9500 Wil

Wil, 7. November 2016

Medienmitteilung

Agglomerationsprogramm Wil auf gutem Weg

Etappenerfolg für einzigartige interkantonale Zusammenarbeit

Ende Dezember sollen nach endgültigem Beschluss durch die Delegiertenversammlung der Regio Wil Bericht und Massnahmen für das Agglomerationsprogramm Wil, 3. Generation, dem Bund zur Beurteilung eingereicht werden. Die Vernehmlassung ist erfolgreich abgeschlossen, 22 Gemeinden, 2 Kantone und die Regio Wil haben gemeinsam ein schlüssiges Infrastruktur-Projekt erarbeitet. „Wir sind überzeugt, mit unseren Lösungen eine gute Chance für die ganze Region zu schaffen und schauen positiv auf die wichtige Mitfinanzierung aus Bern“, sagt Christoph Häne, Präsident von Regio Wil.

Der Anstoss kam damals aus dem Verein Regio Wil: 22 Gemeinden, verteilt auf die Kantone Thurgau und St.Gallen, einigten sich auf die solidarische Planung und Ausarbeitung eines gemeinsamen Agglomerationsprogramms: Ein Lehrstück für interkantonale und interkommunale Zusammenarbeit mit Vorbildcharakter für die ganze Schweiz.

Die Hauptziele dabei sind eine Intensivierung der Anstrengungen zur Innenentwicklung an gut mit dem ÖV erschlossene Lagen, der Schutz und die Aufwertung der Landschaft auch für die Naherholung, eine wesentliche Verbesserung im ÖV-Angebot und der Langsamverkehrsnetze sowie die Entlastung des Stadtzentrums von Wil sowie der Gemeinden Sirnach und Münchwilen durch den neuen Autobahnanschluss Wil-West und weitere flankierende Massnahmen. Zudem soll mit der Konzentration der wirtschaftlichen Entwicklung in Wil West ein Gegenpol zu den Nachbaragglomerationen Winterthur und St. Gallen geschaffen werden.

Was 2011 mit einer Testplanung begann, mündete in eine Charta, eine von allen Partnern mitgetragene Zielvereinbarung, einen Masterplan und schliesslich in gemeinsame Investitionen in verschiedene Infrastruktur-Vorprojekte.

26 Gemeinden, Verbände sowie die Kantone St.Gallen und Thurgau haben sich in der Vernehmlassung zum Entwurf des Agglomerationsprogramms geäussert und ihre Anregungen und Anträge angebracht. Diese wurden sorgfältig geprüft und sind in die Überarbeitung entsprechend

eingeflossen. Jetzt hat der Lenkungsausschuss das Agglomerationsprogramm 3. Generation zur Beschlussfassung in den Gemeinden und den Kantonen verabschiedet.

Die Gemeinden und Kantone sind nun eingeladen, das Agglomerationsprogramm 3. Generation in ihren Gremien und an der Delegiertenversammlung der Regio Wil vom 17. November 2016 zu verabschieden. Die Einreichung des Programms beim Bund hat bis Ende Dezember 2016 zu erfolgen.

Wil West – ein Leuchtturm-Projekt

Der Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil West ist das Herzstück im Agglomerationsprogramm Wil. Durch eine kluge, umsichtige und langfristig angelegte Planung entsteht ein landschaftlich, verkehrlich, städtebaulich, ökologisch und wirtschaftlich wegweisendes Projekt. Zusammen mit flankierenden Massnahmen trägt die Infrastruktur für die optimale Erschliessung des Areals auch zur Entlastung des Zentrums Wil bei, was ein weiterer Schwerpunkt im Agglomerationsprogramm ist. Damit Wil West realisiert werden kann, müssen Anforderungen im Agglomerationsprogramm erfüllt sein. Unter anderem wird der Nachweis gefordert, dass der schonende und nachhaltige Umgang mit Kulturland sichergestellt ist. „Durch die Konzentration der industriellen und gewerblichen Flächen auf einen gut erschlossenen Entwicklungsschwerpunkt nahe an der Autobahn und angrenzend an bereits bestehende Gewerbe- und Industriegebiete, wird eine unkontrollierte Entwicklung in den Gemeinden eingedämmt und der Zersiedelung entgegengewirkt,“ erklärt Christoph Häne und ergänzt: „Eine verantwortungsvolle regionale Entwicklung bedingt aber nebst dem achtsamen Umgang mit Kulturland und landschaftlichen Qualitäten auch die Schaffung einer zukunftsfähigen volkswirtschaftlichen Perspektive für die kommenden Generationen. Im Chancenprojekt Wil West werden beide Komponenten gleichermaßen erfüllt.“

Nutzungsanalyse und Gestaltungsplan für Wil West

Die Planung für Wil West wird weiter vorangetrieben. Zurzeit ist eine Nutzungsanalyse für das künftige Wirtschaftsgebiet in Arbeit. Bis Ende Februar 2017 soll ein erster Gestaltungsplan für das 15 ha grosse Areal vorliegen. Angedacht ist eine Nutzung von 1/3 der verfügbaren Fläche für expandierende, ansässige Gewerbebetriebe und KMU, 1/3 für Neuansiedlungen und 1/3 für eine öffentliche Nutzung. Besonderen Wert wird auf einen guten Branchenmix gelegt mit möglichen Neuansiedlern, aber auch heimischem Gewerbe und Dienstleistern aus der Region. Durch die Konzentration auf einen Standort können diese auf dem Areal Synergien nutzen und dadurch mit Wil West den Wirtschaftsstandort beleben. Dazu Christoph Häne: „Politisch haben wir mit den eingereichten Infrastrukturprojekten beste Voraussetzungen geschaffen. Jetzt gilt es, mit einem klaren Bekenntnis zur Region – von Politik, Behörden und der ansässigen Wirtschaft – dem Wirtschaftsstandort Wil West ein Gesicht zu geben und als starke Marke im Standortwettbewerb zu etablieren.“

Interview mit Christoph Häne, Präsident Regio Wil

„Jetzt braucht es einen Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft“

Christoph Häne, aus Sicht der wirtschaftlichen Entwicklung legt das Agglomerationsprogramm einen Schwerpunkt gegen die drohende „funktionale Entleerung“ unserer Region Richtung St.Gallen und Winterthur. Was ist genau damit gemeint?

Christoph Häne: Unsere Region hat viele Wohn- und Aufenthaltsqualitäten. Diese ziehen viele Menschen aus dem Raum Zürich, Winterthur oder St. Gallen an, hier zu wohnen und von hier aus zur Arbeit zu pendeln. Das birgt eine gewisse Gefahr, dass sich unsere Region immer mehr zur Schlafregion entwickelt, wenn wir es nicht schaffen, attraktive Arbeits- und Wirtschaftsangebote zu schaffen. Das kann nicht unser Ziel sein.

Im Entwicklungsschwerpunkt Wil West und dem angrenzenden Gloten sollen 2000 bis 3000 Arbeitsplätze entstehen. Werden die Lage und gute Erschliessung im zunehmenden Standortwettbewerb zu St.Gallen, Winterthur und Frauenfeld als Standortvorteile ausreichen?

Christoph Häne: Unsere Region ist ja bereits eine aktive und dynamische Wirtschaftsregion, doch der Standortwettbewerb verschärft sich tatsächlich laufend. Darum gilt es, den bestehenden Standard zu sichern und auszubauen. Die Wirtschaft zu stärken, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sind wichtige Grundlagen für den Wohlstand unserer Region. Politisch haben wir mit den eingereichten Infrastrukturprojekten beste Voraussetzungen für den ESP Wil West geschaffen. Jetzt gilt es, mit einem klaren Bekenntnis zur Region – von Politik, Behörden und der ansässigen Wirtschaft – dem Wirtschaftsstandort Wil West und der ganzen Region eine Identität zu geben und als starke Marke im Standortwettbewerb zu etablieren.

Der Verein Regio Wil hat in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein Konzept zur Standort- und Wirtschaftsentwicklung erarbeitet und 4 Handlungsfelder

definiert. Welches sind Ihrer Meinung die dringendsten Schritte, die jetzt getan werden müssen?

Christoph Häne: Das Bewusstsein der involvierten Gemeinden zu regionalem Denken und Handeln ist eine gute Voraussetzung und Rahmenbedingung für die gesunde Regionalentwicklung. Dieses „Wir-Gefühl“ muss jetzt – gemeinsam mit der Wirtschaft – noch mehr gestärkt werden. Ganz wichtig ist dafür eine professionelle Kommunikation gegen innen und aussen, um das gemeinsame Bewusstsein für die Region und den Standort zu fördern. Ziel muss es sein, den Standort als wertvolles Produkt zu verstehen, das es klug zu vermarkten gilt.

Welche Rolle spielt dabei der ESP Wil West?

Christoph Häne: Wil West überzeugt in vielfacher Hinsicht: Das Areal ist gut erschliessbar und bietet an zentraler Stelle Raum für Wirtschaft und neue Arbeitsplätze. Da dadurch der unkontrollierten Zersiedelung entgegengewirkt wird, ist das Projekt – im Rahmen des gesamten Agglomerationsprogramms – gerade auch in raumplanerischer Hinsicht vorbildlich. Mit seinen Vorzügen hat Wil West das Potenzial zu einem Leuchtturm-Projekt, das wir brauchen, um als attraktiver Standort auch über die Region hinaus wahrgenommen zu werden.

Wie sollte die sinnvolle Nutzung des Wirtschaftsstandorts Wil West dereinst aussehen?

Christoph Häne: Im Augenblick laufen Nutzungsanalysen, deren Erkenntnisse in den Gestaltungsplan einfließen werden. Klar ist, dass sich das gesamte wirtschaftliche Umfeld – global, national und regional – seit der Verabschiedung des Masterplans wesentlich verändert hat: Man denke nur an die Folgen des starken Frankens oder der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative. Das Nutzungskonzept muss auf die aktuelle und künftige Entwicklungen Rücksicht nehmen und flexibel genug sein, um relevante Bedürfnisse zu befriedigen.

Sind damit die Bedürfnisse der ansässigen Firmen aus Gewerbe und Dienstleistung gemeint oder geht es vor allem um die Ansiedlung von neuen Unternehmen?

Christoph Häne: Es geht stark darum, die Bedürfnisse der hiesigen Wirtschaft zu kennen und zu berücksichtigen. Neuansiedlungen bleiben sicher ein wichtiges Ziel. Dabei verfügt Wil West über einen wichtigen Joker gegenüber anderen Standorten, nämlich grosse, zusammenhängende Flächen, die gut erschlossen und so für mögliche Interessenten sehr schnell verfügbar sind.

Doch genauso wichtig ist die Entwicklung von innen: Also Räume zu schaffen für bereits ansässige Unternehmen, die auf dem Areal Wil West wachsen und gemeinsame Synergien nutzen wollen. Hier kann die regionale Wirtschaft mit eigenen Ideen einen grossen Beitrag leisten, um Wil West möglichst rasch sinnvoll zu beleben. Auch eine öffentliche Nutzung von Flächen in Wil West ist vorgesehen. Um sinnvolle, optimal aufeinander abgestimmte Lösungen zu schaffen, braucht es jetzt einen Schulterschluss zwischen Politik, Behörden und Wirtschaft. Gemeinsam sollten wir die Zeit bis zur Entscheidung über die Bundesfinanzierung aus dem Agglomerationsprogramm effektiv und kreativ nutzen und ein professionelles Standortmarketing aufbauen.



Bild: Annahme Richtplan, Herbst 2016